



IN DIE TIEFE GEDACHT

Abseits der Referenzmodelle im Rampenlicht hat jeder große Hersteller ein breites Sortiment für das Massengeschäft. Und wenn die Firma gute Arbeit leistet, kann man auch dort fantastische Qualität zu guten Preisen finden

In dieser Ausgabe ist es keine große Spitzenbox, wie sie uns KEF in den letzten Jahren immer wieder anvertraut hatte, sondern eine Gruppe sehr bezahlbarer Subwoofer aus der Kube-Serie, die wir Ihnen vorstellen wollen.

Der 8b, 10b und 12b sind die drei größten und neuesten Modelle aus einer Reihe von Tiefton-Spezialisten, die schon eine ganze Weile im preiswerten KEF-Sortiment für das nötige Fundament bei der Musik- und Filmtonwiedergabe sorgen.

Der geeignete Interessierte kann sich vorstellen, dass die Typenbezeichnungen für die Chassisgröße in Zoll stehen – also 20, 25 und 30 Zentimeter Durchmesser.

Sehen kann man davon nichts: Das Hauptgestaltungsmerkmal der Kube-Subwoofer ist konsequentes Understatement: keine frei sichtbaren Chassis, keine mächtigen Reflexrohre. Stattdessen gibt es einmal rundherum schwarzen Bespannstoff, hinter dem man an der Vorderseite immerhin den Chassis-Ausschnitt ertasten kann. Das Reflexrohr hingegen findet man nicht, ganz einfach, weil es keines gibt: Die Kube-Subwoofer arbeiten alle in einem geschlossenen Gehäuse. Das ist auf jeden Fall zu begrüßen, denn die Impulswiedergabe ist gegenüber einem Reflexgehäuse klar sauberer. Die fehlende Unterstützung durch einen Resonator macht der Kube-Subwoofer durch entsprechende Kompensation im Aktivmodul wett. Natürlich kostet das bei tiefen Frequenzen einiges an Verstärkerleistung; mit der eingebauten 300-Watt-Endstufe ist man in dieser Hinsicht mehr als ordentlich aufgestellt. Bevor wir zum technischen Teil kommen, schließen wir die Beschreibung des Äußeren noch mit

Anlage

Plattenspieler:

- SME 20/3, SME V, Transrotor Figaro

CD-Player:

- Symphonic Line Vibrato

Verstärker:

- Musical Fidelity M6

Lautsprecher:

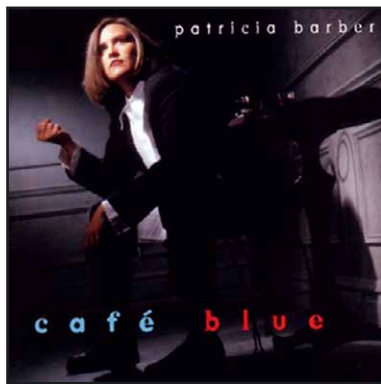
- KEF LS50 Nocturne
- Elac AM 200



Auch das Bedienpanel verrät erst auf den zweiten Blick die Fähigkeiten, die im Inneren stecken

Die komplette Familie der Kube-Subwoofer: Technische Perfektion in Understatement-Gehäusen





Musik

Patricia Barber

Café Blue

Franz Liszt

Klaviersonate h-moll, Oleg Maisenberg

Ludwig van Beethoven

Sinfonien

Deutsche Kammerphilharmonie, Paavo Järvi

AC/DC

Back in Black

Ludwig van Beethoven

Sämtliche Sinfonien,

Gewandhausorchester Leipzig,
Franz Konwitschny

dem Deckel der Kubes ab: Hier finden wir eine schwarz glänzende Fläche, die den Würfeln eine äußerst elegante Note gibt und sie gleich viel teurer aussehen lässt als die Einstandspreise, die zwischen 550 und 750 Euro liegen. Bei dieser freundlichen Preisgestaltung kann man sogar über eine Mehrfachbesetzung des Tieftonbereichs nachdenken.

Natürlich entstammen die dreihundert Watt einem effizienten Class-D-Verstärker, der extrem effizient arbeitet. Das Schmankekl der drei Kubes ist die Eingangsstufe des Verstärkerteils. Die Subwoofer können ein vorgefiltertes Signal von einem AV-Receiver empfangen oder ein Stereosignal von einem Vorverstärker. Dazu gibt es die Möglichkeit, High-Level-Signale über einen Steckeradapter einzuspeisen. Mit zwei Reglern können Gesamtlautstärke und obere Trennfrequenz eingestellt werden. So weit das Standardprogramm – ab hier wird es interessant: Über einen kleinen dreistufigen Schalter können DSP-gesteuerte Frequenzgang-Presets für freie, wandnahe und Eck-Aufstellung ausgewählt werden, die den Pegelverlauf im Bereich der unteren Grenzfrequenz beeinflussen. Mehr dazu gibt es im Messtechnik-Kommentar. Es sei nur so viel verraten: Das Ganze scheint von Konstrukteuren zu stammen, die wirklich einmal über Raumakustik nachgedacht haben, denn die Sache funktioniert prächtig. Damit ist es aber immer noch nicht getan: Eine DSP-Automatik namens iBX („intelligent Bass eXtension“) regelt die Auslenkung des Chassis in Abhängigkeit von der Gesamtlautstärke, so dass die doch recht kompakten Subwoofer erstaunliche Pegel fahren können.

KEF Kube 8b, 10b, 12b

• Stückpreis	550, 650, 750 Euro
• Vertrieb	GP Acoustics, Essen
• Telefon	0201 170390
• Internet	www.gpa-eu.com
• Garantie	2 Jahre
• Ausführungen	Schwarz Hochglanz
• B x H x T	293 x 293 x 310 mm (8b) 353 x 370 x 370 mm (10b) 393 x 410 x 410 mm (12b)
• Gewicht	11,3 kg (8b) 17,4 kg (10b) 20,6 kg (12b)

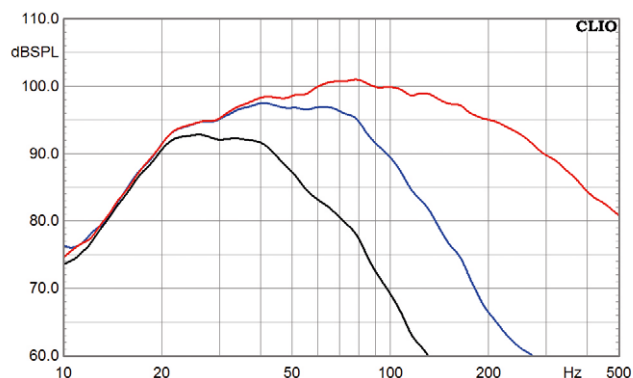
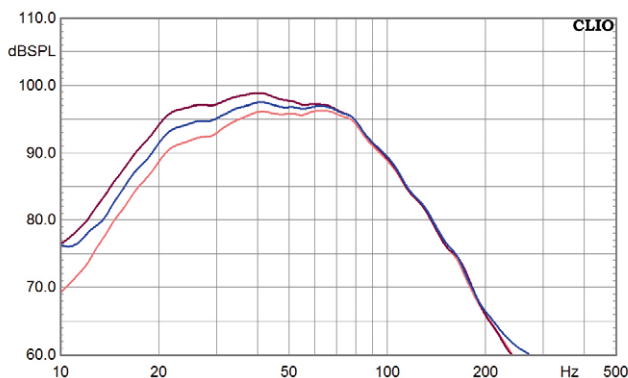
Fazit

Die neuen KEF-Subwoofer aus der Kube-Serie sind ein echter Volltreffer. Zu einem günstigen Preis gibt es Tieftonspezialisten mit einem cleveren und leistungsfähigen Verstärkerteil, das die Subs absolut universell ein- und aufstellbar macht. Unbedingt empfehlenswert!

HiFi
Lautsprecher
Test-Jahrbuch 2018

Das unterschreibe ich gerne: Bei Experimenten mit den diversen Kompaktlautsprechern dieser Ausgabe ließen sich die Kubes zügig an die Satellitenlautsprecher anpassen und verhalfen auch Boxen einer deutlich höheren Preisklasse zu einer Performance, die hörbar souveräner und qualitativ besser wird als die Box alleine. Beindruckend ist vor allem, wie präzise alle drei Subwoofer – natürlich in Abhängigkeit von ihrer Größe – auch bei lauten Pegeln bleiben und wie sauber sie auf extrem schnelle Impulse reagieren. Und wenn man einen so souveränen Subwoofer dann mal eben in die Ecke schieben kann, ohne dass er im Mindesten anfängt zu dröhnen, dann kann man nur zu einem Fazit kommen: Große Klasse!

Thomas Schmidt



Schon beim Kube 10b wird bei unseren Messungen die 20-Hertz-Grenze erreicht, während die Einstellung der oberen Trennfrequenz in einem sehr weiten Bereich möglich ist. Die Einstellungen für die Raumanpassung sind absolut praxisgerecht und gut nachvollziehbar.